

DAS THEMA: Abendsprechstunde "Besser hören"

WÖRTLICH

„Nicht sehen können heißt, die Menschen von Dingen zu trennen. Nicht hören können heißt, die Menschen von Menschen zu trennen.“

Immanuel Kant, deutscher Philosoph, 1724 – 1804

Horchen und Lauschen

Hören, horchen, lauschen – täglich erreicht unser Ohr eine Vielzahl unterschiedlicher akustischer Signale. Das Zwitschern der Vögel im Wald, eine Durchsage am Bahnsteig, Beethovens Neunte, Kinderlachen, ein Gespräch. Aber was passiert in diesem Moment in uns? Hörgeräteakustikermeister Thomas Senft erläutert das Geschehen: Die durch die Luft übertragenen Schallwellen werden vom trichterartigen Außenohr aufgefangen und wandern den Gehörgang entlang bis zum Trommelfell. Das beginnt zu schwingen und leitet die Schwingungen zum Mittelohr. Hier befinden sich die winzigen Gehörknöchelchen (Hammer, Amboss und Steigbügel). Sie verstärken die Signale und geben sie weiter ans Innenohr, das wie eine Schnecke geformt ist. Die Gehörschnecke enthält über 20000 hochempfindliche Haarzellen. Diese wandeln den Schall in elektrische Impulse um und leiten diese über die Hörnerven an unser Gehirn. Erst im Gehirn werden die Reize dann analysiert und interpretiert.

IN KÜRZE

Hören Sie gut?

Sind Sie sicher, dass Sie gut hören? – Hörgeräteakustiker Thomas Senft empfiehlt einen einfachen Test, um das zu überprüfen.

Streifen Sie mit Ihrer Hand über den Ärmel Ihrer Jacke oder über das Hosenbein. Wenn Sie das leise Geräusch, das dabei entsteht, nicht mehr hören, dann wird es Zeit. Oder schütteln Sie eine dieser kleinen Zuckertüten, die es im Café zum Kaffee gibt. Hören Sie das Rascheln nicht, sollten Sie ihr Gehör untersuchen lassen.

Sozial isoliert

Wissenschaftler vertreten die Auffassung, dass eine unbehandelte Schwerhörigkeit zur gesellschaftlichen Isolation führt. Der Schwerhörige nimmt weniger an Gesprächen teil, er zieht sich nach und nach aus dem Alltag und seinem sozialen Umfeld zurück. Sein Gehirn wird dadurch weniger gefordert, sodass Nervenverbindungen nicht mehr entstehen.

BEI UNS IM NETZ

Sprechstunde verpasst?

Haben Sie eine Abendsprechstunde verpasst? Oder interessiert Sie ein medizinisches Thema erst jetzt, das in der Vergangenheit Thema einer Abendsprechstunde des MEDIENHAUSES BAUER war? Oder sind Sie auf der Suche nach den richtigen Kontakten und medizinischen Abteilungen zu Ihrem speziellen Gesundheitsthema? Kein Problem: Auf unseren Internetseiten finden Sie die Berichterstattung über alle Abendsprechstunden!

@ www.gesund-im-vest.de

Gutes Hören ist Lebensqualität

Was ist zu tun, wenn das Gehör schlappmacht?

VON HEIDI MEIER

Gutes Hören ist Lebensqualität. Wer schlecht hört, dem entgeht nicht nur das Zwitschern der Vögel und Summen der Bienen. Ihm entgleitet auch die Kommunikation mit den Menschen. Was mit Missverständnissen beginnt, kann später in die soziale Isolation führen. – Bei der nächsten Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer am kommenden Montag, 5. Oktober, im Recklinghäuser Bildungszentrum des Handels steht es jetzt im Mittelpunkt, das gute, das bessere Hören.

Zu Beginn wird Dr. Ludger Doerr, niedergelassener HNO-Arzt aus Recklinghausen, die Besucher in das Innere des Hörorgans entführen. Er erklärt seine Funktion, aber auch mögliche Erkrankungen und ihre Behandlung. Auch auf die Themen Hörsturz und Tinnitus wird der Fachmediziner eingehen.

Was ist zu tun, wenn das Gehör schlappmacht? – Um diese Frage geht es anschließend in dem Vortrag von Thomas Senft, Akustikermeister von der Firma Audium HörSysteme Senft aus Recklinghausen. „Hörssysteme – keiner will sie, viele brauchen sie“ – unter diesem Titel wird er erläutern, warum es so wichtig ist, frühzeitig an ein Hörssystem zu denken. Ebenso, was moderne



Hörtests spielen eine zentrale Rolle, wenn es um gutes Hören geht. Bei der Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer steht es am kommenden Montag im Mittelpunkt. –FOTO: OBS/FÖRDERGEMEINSCHAFT GUTES HÖREN (FGH)

Hörssysteme leisten, wie sie optimal angepasst werden und was sie kosten.

Gleich danach berichtet Bernhard Stevens aus Oer-Erkenschwick von seinen Erfahrungen – mit seinem eingeschränkten Gehör aber vor allem mit der individuellen Anpassung eines Hörgeräts, Ausprobe genannt, in der er sich derzeit befindet.

Zum Schluss geht's um High-Tech. Nicht umsonst hört der Akustikermeister das Wort Hörgeräte nicht gern. Hörssysteme, so betont er, muss es heißen. Der Hintergrund: Was da heute dem geschädigten Gehör fast unsichtbar auf die Sprünge hilft, ist kein Gerät mehr wie früher, eher ein kleiner Computer. – Thomas Frönd, Pro-

duktrainer eines dänischen Hörgeräteherstellers, erzählt an diesem Abend was sie leisten können. Die Möglichkeiten der drahtlosen Kommunikation von Hörgeräten sind sein Thema. So viel sei verraten: Es gibt inzwischen Hörgeräte, die sich mit dem iPhone verbinden, sodass zum Beispiel Musik direkt ins Hörgerät gestreamt wird.

INFO Die Abendsprechstunde „Besser hören“ des Medienhauses Bauer findet statt am Montag, 5. Oktober, um 18.30 Uhr im Bildungszentrum des Handels, Wickingplatz 2 – 4, 45657 Recklinghausen (Nähe Hauptbahnhof – gegenüber dem alten Busbahnhof). Der Eintritt ist frei.

Entwöhnt von Geräuschen des Alltags

Die Welt wird reich an Missverständnissen, wenn man nicht mehr richtig hört. Denn je weniger ein Mensch versteht, umso mehr gibt sich das Gehirn mit dieser Tatsache ab. Es ersetzt das eigentlich Richtige mit dem Falschen und nimmt dies in der Folge sozusagen als richtig an.

Das ist auch einer der Gründe, warum das Wiedererlernen von Hören bzw. Verstehen oftmals eine langwierige Geschichte ist: Das Gehirn muss erneut umlernen. Hinzu kommt, dass der Mensch in Bildern denkt. Durch nicht verstandene Worte kommen daher immer mehr unscharfe Bilder an.

Daher ist es wichtig, sich frühzeitig zum Hörgeräteakustiker oder Ohrenarzt zu begeben. Nur sie können durch umfangreiche Tests feststellen, wie weit der Hörverlust fortgeschritten ist.

Viele Schwerhörige erhalten ihre Hörsystemversorgung allerdings sieben bis zehn Jahre zu spät. Hörakustiker stellen dann häufig fest, dass die Gewöhnungsphase an ein Hörsystem länger dauert als bei Patienten, die deutlich früher kommen. Denn: Abwartende Schwerhörige sind hörentwöhnt.

Sie haben sich daran gewöhnt, bestimmte Töne und Geräusche des Alltags nur noch schwach bis gar nicht mehr und in bestimmten Situationen (zum Beispiel in einem voll besetzten Restaurant) sogar als anstrengend wahrzunehmen.



Hörgeräte, heutzutage schon kleine Computer, sichern Lebensqualität. So groß wie in früheren Jahren sind sie längst nicht mehr. Es gibt sogar schon welche, die komplett im Ohr verschwinden. –FOTO: DPA

Sieben gute Gründe

... für einen bewussten Umgang mit dem Hörvermögen

Über drei Millionen Menschen in Deutschland nutzen moderne Hörssysteme und hören wieder gut. So erhalten sie ihre Kommunikationsfähigkeit und ihre Teilhabe am Zusammenleben, fördern ihr Wohlbefinden, ihr seelisches Gleichgewicht und ihre geistige Fitness. Die Fördergemeinschaft Gutes Hören nennt sieben Gründe für den bewussten Umgang mit dem eigenen Hörvermögen:

1. Wer gut hört, kann besser kommunizieren: Kommunikation bedeutet Sprechen, Hören und Verstehen. Es ist die Voraussetzung dafür, dass wir differenziert hören können und alle Bedeutungen und Zwischentöne aufnehmen und auch verstehen.
2. Wer gut hört, hat eine positive Lebenseinstellung: Zufriedenheit und Optimismus hängen eng damit zusammen, wie sich der Einzelne in seiner persönlichen Umgebung zurechtfindet. Gutes Hören spielt dabei eine

entscheidende Rolle. Es verleiht Sicherheit und Souveränität im Umgang mit Menschen, und Missverständnisse werden vermieden.

3. Wer gut hört, hat weniger Stress: Gutes Hören erleichtert die alltäglichen Gesprächssituationen, die durch Nebengeräusche und laute Umgebungen häufig schwierig sind. Wer vieles nicht oder

Sicherheit und Orientierung

falsch versteht, muss ständig nachfragen, wird unsicher und gerät in Stress, der dauerhaft Wohlbefinden und Gesundheit beeinträchtigt.

4. Wer gut hört, kann selbstsicher auftreten: Anerkennung und Akzeptanz stellen sich über das persönliche Auftreten und die Wirkung gegenüber den Mitmenschen her. Das intakte Gehör gibt die notwendige Sicherheit für Orientierung und aktive Teilnahme an Unterhaltungen.

5. Wer gut hört, kann sich auch gut orientieren: Einen sehr großen Anteil an der menschlichen Orientierungsfähigkeit leistet das Gehör durch die Fähigkeit des räumlichen Hörens. Die Augen zeigen nur das, was gerade im Blickfeld ist. Bei schwierigen Sichtverhältnissen oder im Dunkeln übernehmen die Ohren sogar die gesamte Orientierungsleistung.

6. Wer gut hört, lebt sicherer: Das funktionierende Gehör warnt uns vor herannahenden Gefahren und gibt dadurch Sicherheit im Straßenverkehr, in der Dunkelheit und in unbekannter Umgebung. Und gutes Sprachverständnis sorgt für Selbstsicherheit im Umgang mit den Mitmenschen.

7. Wer gut hört, ist erfolgreicher: Berufs- und Privatleben sind heute mehr denn je von Kommunikation geprägt. Für die berufliche Entwicklung und die Karriere ist ein einwandfreies Hörvermögen daher ein unbedingtes Muss.

ANZEIGE

Advertisement for 'Besser hören' event. Includes logo 'GESUND IM VEST.de', event details for Monday, October 5, 2015 at 18.30 Uhr, location 'Bildungszentrum des Handels Wickingplatz 2-4, 45657 Recklinghausen', and a list of speakers: Dr. Ludger Doerr, Thomas Senft, Bernhard Stevens, and Thomas Frönd. Entry is free.